

Die Eigenschaft der Liebe nach der Ansicht Richard Rolles mit der Berücksichtigung des Buches Sawānīḥ al-ʾuṣṣāq¹

Zohre Hemmat²
Fatemeh Lajevardi³

Einleitung

Richard Rolle of Hampole (ca. 1300-1349), Mystiker, Einsiedler, Autor und Interpret der Bibel, der auch als „Vater der englischen Mystik“ bekannt ist, ist von einigen Aspekten einer der interessantesten und einzigartigsten Mystiker Englands, der im 14. Jahrhundert lebte. Seine Beherrschung der Literatur war erstaunlich. Er dichtete etliche Gedichte auf Latein und Englisch und hatte einen bemerkenswerten Einfluss auf die nach ihm kommenden Autoren. Sein berühmtestes Werk ist „Das Feuer der Liebe“, das er ursprünglich auf Latein schrieb und „*Incendium Amoris*“ nannte. Dieses Werk sagt über die Gedanken und Gefühle Rolles in Konfrontierung mit dem Gott aus. Rolle versuchte in diesem Werk, das aus 42 Kapiteln besteht, jeder talentierter und sehnlicher Mensch bereit zu Empfang die Liebe Gottes vorzustellen und von seinen mystischen Erfahrungsgrundlagen, also Feuer, Melodie sowie die Schönheit

¹ Übersetzt von Ali Reza Reisi, Bachelorabschluss im Studiengang Dolmetschen und Übersetzen der deutschen Sprache.

² PhD Student of Comparative Religion and Mysticism, faculty of Law, Theology and Political Sciences of Islamic Azad University, Science and Research Branch of Tehran, Iran. E-Mail: z.hemmat955@gmail.com

³ Assistant Professor, faculty of Law, Theology and Political Sciences of Islamic Azad University, Science and Research Branch, Tehran, Iran (Assistenzprofessorin), Corresponding Author. Derverantwortungstragende Autor E-mail: flajevardi@srbiau.ac.ir

der Gottesliebe mit seinen Lesern zu sprechen, damit er sie auch zu solchen Erfahrungen führen kann.

Aber Aḥmad Ġazālī (ca. 1060- 1126), der zwischen den Taṣawuf-Anhänger unter dem Namen Sulṭān-e ṭarīqat berühmt ist, zählt zu den renommierten Männern sūfiya in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts und Anfang des 6. hijri Jahrhunderts und sammelte in sich das Wissen von Baġdād und die Liebe von Hurāsān⁴. Er ist einer der Gründer des theoretischen Sufismus Taṣawuf im Iran. Er schrieb sein wichtigstes Werk, also *Sawāniḥ al-uṣṣāq* in 75 kurzen Kapiteln nach Empfehlung einer seiner Freunde, damit die Interessenten es lesen und sich dadurch beschwichtigen⁵. Obwohl er in der Einleitung seines Werkes erwähnt, dass er sein Werk über die absolute Wahrheit der Liebe schreibt und damit nicht die Liebe eines Geschöpfes⁶, sondern die Liebe Gottes meint, gibt es aber Kapitel, in denen er sich mit dem Thema Liebe eines Menschen zum Gott auseinandersetzt und sie systematisch analysiert, sodass wir sagen können, dass sein Buch das erste sufisch persische Werk ist, in dem die Liebe sehr systematisch zur Diskussion gestellt wurde⁷. Darüber hinaus wurde in seinem Werk die Psychologie eines Liebhabers sowie Geliebtes analysiert und darüber diskutiert⁸. Im Nachhinein versuchen wir herauszufinden, was die Interpretation dieser zwei Mystiker von der Liebe ist und welche Besonderheiten hat sie. Und aber auch, was tatsächlich Wert ist, geliebt zu werden.

Liebe aus der Sicht Richard Rolles

Vor allem ist es notwendig zu entdecken, was die Liebe aus der Sicht Rolles ist und welche Gefühle er in einem Menschen Liebe nennt. Im siebten Kapitel seines Buches beschreibt er Liebe als eine Zusammenfassung aller Wünsche und Anliegen in der Essenz des Geliebten und intensiver Sehnsucht eines schönen Tates, wobei er die Gedanken deren Erreichen erklärt⁹. Seiner Ansicht nach muss man die Liebe durch ihre Eigenschaften erkennen und das Begreifen des Wesens der Liebe ist lediglich durch Lieben und eine persönliche Erfahrung realisierbar, da jeder es verstehen, deren Eigenschaften herausfinden und nach deren Suche gehen kann¹⁰.

⁴ Pourjavadi 1979, S. 5.

⁵ Ġazālī 1989, S.3.

⁶ Ebenda.

⁷ Pourjavadi 1986, S. 64.

⁸ Pourjavadi 1996, Bd. 1, S. 6828.

⁹ Rolle 1972, Kapitel 17, S. 99.

¹⁰ Ebenda, Kapitel 40, S. 180.

Aber hier wird eine entscheidende Frage gestellt, was genau wir Rolles Ansicht nach liebenswert ist.

Rolles Überzeugung nach sind Elemente liebenswert, die über das Gutsein reichen, oder im Gedanken sind, das zu erreichen, sowohl nachhaltig als auch vorläufig. Aus diesem Grund wird die äußere Schönheit oder kurzweiliges irdisches Vermögen nicht als liebenswert bezeichnet, da aus denen entstehenden Genuss einstweilig und vorläufig ist¹¹. Er ist der Meinung, dass von verschiedenen Themen, die uns anziehen könnten, auch der Wissenserwerb und Teilnahme an Diskussionen nicht Wert sind, von uns geliebt zu werden,¹² da es unsere Gedanken vom Verstand der Liebe und das Glück, das die mit sich bringt abweicht.¹³ Er findet die Liebe Gottes nicht nur als einen Vorzug, sondern eine Moral und äußert dazu: „Es ist unsere Pflicht, unseren Schwerpunkt lediglich auf die Liebe Gottes zu setzen.“¹⁴ Er schrieb in seinem Buch, also das Feuer der Liebe, dass die Liebe, Liebe zum Gott, zu der Dreieinigkeit, zum Jesus, zu sich und zu den Nachbarn bedeutet. Es ist also erwähnenswert, dass die letzten drei Punkte, sprich Liebe zu sich selbst, anderen und Nachbarn, keine geschiedenen Prinzipien sind und nur durch die Gottseliebe einen Sinn haben.¹⁵

Die Besonderheiten der Liebe aus der Sicht Richard Rolles

Rolle ist der Meinung, dass die Essenz der Liebe die folgenden Eigenschaften beinhaltet und in Wirklichkeit man ein Gefühl Liebe nennen kann, erst wenn diese zehn Eigenschaften in sich sammelt.

1. Liebe ist unbeschreibbar: Die wichtigste Eigenschaft der Liebe ist aus der Ansicht Rolles deren Unbeschreibbarkeit. Er meint, dass sein Verstand und seine Wörter die Liebe nicht beschreiben können und ist der Überzeugung, dass die Liebe schmerzhaft, traurig, schön und liebenswert¹⁶, aber nicht einfach und auf Anhieb verstehbar ist. „Sprechen über diesen nicht beschreibbaren Genuss ist wie tropfenweises Ausleeren eines Meeres und es in eine kleine Pfütze einzuschenken“.¹⁷

¹¹ Rolle 1972, Kapitel 23, S. 116.

¹² Ebenda, Kapitel 5, S. 58.

¹³ Ebenda, Kapitel 5, S. 61.

¹⁴ Ebenda, Kapitel 5, S. 58.

¹⁵ Ebenda, Kapitel 23, S. 115.

¹⁶ Ebenda, Kapitel 40, S. 181.

¹⁷ Ebenda, Kapitel 34, S. 151.

2. Liebe ist ein allmählicher Prozess: Rolle ist der Meinung, dass ein theoretisches Leben (ein Leben basierend auf Gehorchen)¹⁸, die beste Art des Lebens ist, wobei er es als ein allmählicher Prozess kennt.¹⁹ Dafür muss man sich anstrengen²⁰ und Mühe geben²¹, da die Verbindung zum Gott lediglich durch die Erfahrung der Liebe erreichbar ist.²² Er ist der Überzeugung, dass einige Menschen, nachdem sie den Höhepunkt der Liebe erreichen, wieder in Zweifel geraten. Es gibt auch einige, die „voll von Gottesgnade werden und dadurch dauerhaft den Gott lieben, gütiges Manieren und gütige Rede haben und fern von satanischen Gedanken und Manieren bleiben.“²³

3. Liebe ist totalitär: Rolle findet die Liebe Gottes unter Verwirklichung mancher Voraussetzungen für möglich und meint: „Der Gott möchte so geliebt werden, an der niemand beteiligt wird. Da wenn Ihr Herz geteilt wird und anders auch in dieser Qualität so peinlich geliebt wird, wird diese Liebe vom Gott zweifellos nicht begrüßt, weil er eine bezweifelnde Liebe nicht ernst nimmt. Er wird lediglich Ihr ganzes Herz annehmen, nicht die Hälfte davon.“²⁴ Rolle meint, dass die Gottesliebe und die weltliche Liebe nicht in einem gesammelt werden können: „Wer leidenschaftlich betet, hat kein Herz für die weltliche Neigungen. Er hat nur ein Herz, das lediglich zum Gott neigt“.²⁵

4. Liebe ist aufkommend, einigend und umwandelnd: Rolles Überzeugung nach ist die Liebe aufkommend, da „wenn er ausfließt, wird ihre Vorteile und Schönheit nicht nur die Freunde und Nachbarn, sondern auch die Feinde und Fremden beeinflussen“. Liebe ist einigend, „da sie die Liebhaber in Tat und Wille einigt und jede reine Seele zur Liebe Jesus neigt und will die Seele der Menschen durch diese Gnade mit dem Gott und nicht mit seinem Essenz einigen“. Ebenso ist die Liebe umwandelnd, „daher wandelt sie den Liebhaber zum Geliebten und bringt den Geliebten in den Liebhaber ein. Das geschieht erst dann, wenn das Feuer des Heiligen Geistes das Herz ganz brennt und es zu einer Form erarbeitet, die dem Gott sehr ähnlich ist“.²⁶

¹⁸ *vita activa*

¹⁹ Rolle 1972, Kapitel 2, S. 51.

²⁰ Ebenda, Kapitel 20, S. 112.

²¹ Ebenda, Kapitel 20, S. 121.

²² Ebenda, Kapitel 25, S. 103.

²³ Ebenda, Kapitel 19, S. 107.

²⁴ Ebenda, Kapitel 23, S. 115

²⁵ Ebenda, Kapitel 28, S. 133.

²⁶ Ebenda, Kapitel 17, S. 101.

5. Liebe ist die Quelle der Tugend: Rolle ist der Meinung, „dass die wahre Liebe den Schmerz und die Gefahren überwindet, da sie vor nichts und niemandem Angst hat. Die Liebe leugnet den Stolz und bringt Bescheidenheit mit sich selbst. Es wurde nicht zu beanstanden gesagt: „dich lieben die Rechtschaffenen“ (*Hoheslied* 1:3), da die Rechtschaffenen auch bescheiden sind, und die Liebe Ehrlichkeit bedeutete.“²⁷ Er glaubt fest daran, dass es keine Tugend gibt, die sich nicht in der Liebe befindet. Er meint: „Alles, was einer tut, wird vergebens sein, wenn sie nicht aus der Liebe Gottes sind. Daher wird nur die Liebe uns erlösen“.²⁸ Obwohl die Liebe seines Erachtens die Quelle aller Tugend ist, hängt jedoch „die Tugend selbst von deren Zunahme. Die Fülle der Liebe stellt den Weg zu Perfektion bereit, im Gegenteil zu anderen Dingen, die sich nach mehrmaligen Wiederholungen zu Böse umgewandeln. Obwohl niemand den Gott unbegrenzt lieben kann, aber niemand ist glücklicher als derjenige, der aufgrund der Liebe Gottes stirbt.“²⁹ Rolle ist der Ansicht, dass der Geist der Gläubigen (er verwendete weibliches Pronomen dafür), also die Braut Jesus, beeinflusst von der Liebe „streicht Stolz, da er die Bescheidenheit tief liebt und das Selbstverliebten hasst. Sein einziger Wunsch ist die ewige Ruhe und Folgen Jesus, sie flieht vor menschlichen Genüssen, da sie den Geschmack der ewigen Liebe probiert hat und um Genuss der ewigen Liebe zu ihrem Geliebten mit Schmerz kam. Sie ist nicht beleidigt und traurig, da sie aufgrund der Liebe Jesus alles vertragen kann. In Wirklichkeit weiß sie nicht einmal, wie sie einen anderen beneiden kann. Sie lernte die wahre Liebe kennen und die Erlösung anderer macht ihr Freude.“³⁰

6. Die Liebe Gottes kann nicht zu einem Misserfolg führen: Rolle ist der Überzeugung, dass das Verlangen nach gängigen menschlichen Sachen, Frauen, vorläufigen körperlichen Schönheiten seine Liebhaber verführt³¹ und zu Zerstörung und Misserfolg führt. Aber in der Liebe Gottes gibt es keinen Misserfolg, da der Gott seine Anbeter nicht missachtet und sie nicht hoffnungslos und verloren verlässt³² und Fröhlichkeit das einzige Ergebnis der Liebe Gottes ist.³³

²⁷ Rolle 1972, Kapitel 26, S. 124.

²⁸ Ebenda, Kapitel 18, S. 102.

²⁹ Ebenda, Kapitel 17, S. 99.

³⁰ Ebenda, Kapitel 29, S. 134.

³¹ Ebenda, Kapitel 19, S. 104.

³² Ebenda, Kapitel 41, S. 187.

³³ Ebenda, Kapitel 17, S. 100.

7. Der Platz der Liebe ist im Geist des Menschen: Rolles erwähnt, dass es unmöglich ist, der Geist eines Menschen, solange er lebt, ohne Liebe zu sein. Er meint: „Genau wie die Kinder, die sich von ihrer Muttermilch ernähren, wird der Geist der Auserwählten mit der Liebe emporsteigen und mit himmlischen Genüssen ernährt werden, damit die ewige Ehre und Pracht Gottes erworben wird.“³⁴ Er ist der Meinung, dass „der Geist der Menschen nur die eine Fähigkeit hat, die Liebe Gottes zu empfangen, und nichts anders kann ihn zufrieden stellen. Selbst das beweist, warum diejenigen, die die Welt lieben nie mit ihrem Leben zufrieden sind.“³⁵ Rolle findet die Liebe zwischen dem Gott und dem Geist als die heiligste, beste und vollkommenste Liebe und sagt dazu: „Die heiligste und allerhöchste Liebe soll zwischen dem Gott und Geist geschlossen werden. Es wird erwartet, dass der Wille des Geistes und Gottes identisch werden, und alles, was Gott will, will der Geist ebenso, und alles, was der Gott nicht wünscht, wünscht der Geist ebenfalls nicht. So wird eine vollkommene und fehlerfreie Liebe zwischen dem Gott und dem Geist entstehen.“ Er meint, dass so eine Art Freundschaft nicht eine menschliche Freundschaft ist, da die Menschen bei einer Freundschaft ausschließlich an Gewinn und Verlust denken und die Äußerung der Liebe keine wahre Liebe, sondern Schmeichelei ist.³⁶

8. Liebe wird vom heiligen Geist beeinflusst: Rolle ist der Ansicht, dass vielleicht das Verfolgen der menschlichen Vorschläge uns verführen können, aber „derjenige, der den Genuss der Liebe empfängt und darauf stolz ist, ist unter dem Einfluss des heiligen Geistes. Er kann keine Fehler machen, da der Gott das nicht zukommen lässt. Der beschützt ihn und hält ihn von Fehlern fern.“³⁷ Er erzählt hier seine Erfahrungen in diesem Zusammenhang und sagt: „Vom heiligen Geist beeinflusst zu werden hat für mich die Bedeutung, dass ich diese Art des Lebens folge und die Liebe Gottes sein Höhepunkt ist.“³⁸ Er ist der Überzeugung, dass „die Liebe, die der Gott durch den Heiligen Geist in uns brennt, zieht den menschlichen Geist an und lässt nicht auch für einen Moment die zu vergessen. Diese Liebe beschäftigt die Gedanken der Liebhaber mit sich, damit sie nicht an sinnlosen Themen denken und sich nur auf die Liebe konzentrieren.“³⁹

³⁴ Rolle, Kapitel 26, S. 125.

³⁵ Ebenda, Kapitel 11, S. 76.

³⁶ Ebenda, Kapitel 39, S. 173- 175.

³⁷ Ebenda, Kapitel 11, S. 79.

³⁸ Ebenda, Kapitel 15. S. 91.

³⁹ Ebenda, Kapitel 40, S. 179.

9. Der Empfang der Liebe ist mit Gottes Gnade verbunden: Rolle erwähnt, dass nur ans Gott und nicht an die Welt zu denken, reicht keineswegs aus, um die Perfektion der Liebe zu empfangen.⁴⁰ Er spricht über die Rolle der Gnade und ist der Meinung, dass „Nicht jeder die Gnade empfindet, und es gibt wenige, die eine seelische und körperliche Liebe empfangen haben, sie wurden gewählt, um den Gott zu lieben.“⁴¹ Er meint, Gutmütigkeit und Sünden der Menschen haben direkt mit der Gnade der Liebe zu tun. Es sind nicht beliebig. Dazu sagt er, „die Leute, die ein gutmütiges Leben führen, verachten die Sünder nicht, auch wenn sie verdorben sind. Diejenige, die in Versuchung kommen, werden gestürzt, da sie die Gnade nicht empfangen haben, um gegen die Sünden stark zu sein.“ Und er sagt zu den Leuten, die sehr stolz auf ihre Gutmütigkeit sind: „Der Jesus hindert es durch seine Liebe zu Euch, dass ihr zu Sünden kommt, ansonsten hättet ihr schlimmere Sünden begangen als die Sünder nun begehen.“ Dann setzt er fort: „Ihr habt selbst keine Kraft, gegen eure irdischen Wünsche und Sünden zu kämpfen. Das schafft ihr ausschließlich deshalb, weil euch der Gott diese Pracht und Würde gab und euch zu Büsse führt.“⁴² Rolle meint, dass die Gnade durch Jesus den Ausgewählten geschenkt wird.⁴³ Und „in Wirklichkeit erzeugt er in seinen Liebhabern eine Wolke (damit gemeint ist die Wolke der Gnade), um sie zu schützen (durch das Feuer der ewigen Liebe vor irdischen und körperlichen Wünschen) und das Feuer, das in dieser Nacht (in diesem Leben) das Licht schenkt (ihre Seele), damit sie nicht von der kurzweiligen Schönheiten dieser Welt gefasst werden.“⁴⁴ Rolle ist auch der Meinung, dass die Gottesliebe dem Geist hilft, damit die Menschen auf die äußerlichen Wünschen verzichten und den für sie festgelegten Platz erreichen.⁴⁵ Die Gnade der Gottesliebe hilft den Geist, auf dem Weg des Gottes und aufgrund der Sünden und Unsicherheiten nicht enttäuscht werden und Schritt für Schritt mithilfe des Heiligen Geistes die höchste Stufe der Erlösung zu erreichen.⁴⁶

⁴⁰ Rolle 1972, Kapitel 37, S. 165.

⁴¹ Ebenda, Kapitel 11, S. 79; Kapitel 37, S. 165.

⁴² Ebenda, Kapitel 12, S. 80.

⁴³ Ebenda, Kapitel 24, S. 120.

⁴⁴ Ebenda, Kapitel 8, S. 68.

⁴⁵ Ebenda, Kapitel 22, S. 114.

⁴⁶ Ebenda, Kapitel 22, S. 138.

10. Liebe steht in enger Verbindung mit Anziehung: Rolle erwähnt in seinem Buch *Das Feuer der Liebe* zwei Anziehungen. „Die erste geschieht in der Zeit, wo man frei von allen menschlichen Sinnen und durch manche Albträume oder eben beruhigende Träume angezogen wird, sodass sein Körper bei der Anziehung nichts spürt und nichts tut. Er ist noch am Leben, weil ihm sein Geist noch das Leben schenkt, sowie der Heilige Paulus und manche Heilige.“ „Aber die zweite Art der Anziehung ist für diejenige, die den Gott lieben. Diese Kondition wurde genau aus diesem Grund Anziehung genannt, weil eine offenbar anziehende und übernatürliche Kondition ist, da andere Menschen außer den Sündern Gotteskind werden und voll von seelischer Fröhlichkeit vor den Gott erscheinen können. Dieser zweiter Weg ist sehr lobens- und liebenswert.“ Rolle bevorzugt neben der Beschreibung dieses Themas den zweiten Weg und meint, dass dessen Empfang eher mit der Gottesgnade und nicht mit Kompetenz und Verdienst verbunden ist. Er meint, dass es erst dann geschieht, wenn der verliebte Geist all seine Gedanken dank der Gottesliebe zügeln und die Eigenschaften eines echten Liebhabers in sich verwirklichen könnte und lediglich Jesus liebt, damit er der Empfang der Gnade verdient und hiermit höhere seelischen Stufen erreicht.⁴⁷

Liebe aus der Sicht Aḥmad Ġazālī:

Ġazālī verwendet den Begriff liebe gleichbedeutend wie Liebenswürdigkeit, liebhaben und Hawā⁴⁸ und finden eine gegenseitige Verbindung.⁴⁹ Er meint, dass Wissenschaft⁵⁰ und Verstand⁵¹ die Liebe nicht empfinden können, und ist der Überzeugung, da die Liebe von der Ewigkeit stammt, hat jeder nicht das Verdient, einen passenden Nest dafür zu sein. Auch nicht jeder hat es verdient, geliebt zu werden.

Ġazālī sprach in seinem Buch über dieses Thema, was seiner Ansicht nach tatsächlich in der Liebe selbst ist, nichts. Aber von den Kapiteln seines Buches kann man entnehmen, dass er sowohl die Liebe zum Gott als auch zu Geschöpfen akzeptierte und beide Liebe nannte. Er sprach im 51. Kapitel

⁴⁷ Rolle 1972, Kapitel 37, S. 166- 167.

⁴⁸ Pourjawadi 1972, S. 88.

⁴⁹ Ġazālī 1989, S. 88.

⁵⁰ Ebenda, Kapitel 3, S. 3- 4.

⁵¹ Ebenda, Kapitel 49, S. 77.

seines Buches über „Savaneh“ über dieses Thema, dass die Liebe es nicht braucht, unbedingt jemanden zu gehören.⁵² Im Kapitel 1 des Buches schrieb er, dass der Unterschied zwischen Gebetsrichtungen unecht ist und deren Wahrheit er rein von allen Aspekten kennt. Er ist der Meinung, damit die Seele der Liebe so genannt wird, brauchen wir keine bestimmte Richtung. Da er an Zwangsweisessein der Liebe glaubt, meint er, dass der Wille der Liebe im Zusammenhang mit Lieben keine Rolle spielt.⁵³ Er erwähnt, dass es von der Zeit „waqt“ abhängt.⁵⁴ Aber nach der genaueren Analyse seines Buches finden wir heraus, sollten wir eine Gebetsrichtung für die Liebe festlegen, hat er keine Gebetsrichtung und kein Ziel außer Ğamāl (Schönheit) in Geschöpfen des Gottes verdient, geliebt zu werden. Das ist ein enormes Geheimnis, „dass die Liebhaber die Quelle der Liebe und Liebenswürdigkeit sowie die Auswirkung der Ğamāl wahrnehmen und kennen“, und er sagt dazu weiter, auch wenn der Liebhaber diese Schönheit sieht und nicht kennt, „wird seine Seele ein Verlangen nach deren Quelle haben und danach sie suchen, bis sie ihn findet“.⁵⁵ In einem anderen Teil stellt er den Geliebten als Schatz der Liebe dar und findet Ğamāl sein Sparnis.⁵⁶ Darüber hinaus ist Ğazālī der Meinung, dass Liebe eine Folge von Liebhaben eines geehrten Geb Lieben ist und sagt dazu: „Die Liebe ist eine Bestrebung, die eine verehrte Geliebte braucht.“ Und daher mag er diejenigen Liebhaber, der nicht in die Falle des Geliebten nicht fallen, nicht.“⁵⁷

Die Besonderheiten der Liebe aus der Ansicht Aḥmad Ğazālī:

Die Besonderheiten der Liebe aus der Ansicht Aḥmad Ğazālī kann man so auflisten:

1. Liebe ist nicht beschreibbar: Nach der Meinung Aḥmad Ğazālī ist das wichtigste und erste Thema im Hinblick auf Liebe deren Unbeschreibbarkeit sowie Unvernünftigkeit. Er ist der Überzeugung, dass alles, was die Liebhaber über die Liebe sagten, nicht außer Übertreibungen ist.⁵⁸ Da die Liebe eine verborgene Bedeutung hat und ihr Gesicht mit einer Maske von ihrer Pracht

⁵² Ğazālī 1989, Kapitel 51, S. 78.

⁵³ Pourjawadi 1972, S. 182.

⁵⁴ Ğazālī 1989, Kapitel 1, S. 5.

⁵⁵ Ebenda, Kapitel 51, S. 78.

⁵⁶ Ebenda, Kapitel 71, S. 102.

⁵⁷ Ebenda, Kapitel 64, S. 94.

⁵⁸ Ğazālī 1989, Kapitel 49, S. 77; Kapitel 75, S. 105- 106.

und Schönheit bedeckt und sie niemandem vollkommen und klar zeigt.⁵⁹ Daher hat keiner sie offen und direkt wahrgenommen.⁶⁰ Aus diesem Grund spricht jeder seinen Gedanken nach über die Wahrheit der Liebe, aber die Wahrheit der Liebe ist frei von diesen Beschreibungen und ist selbst zu empfinden.⁶¹ Das Empfinden der Eigenschaft und Wahrheit der Liebe ist lediglich mit Einsicht deren Innere möglich. Ġazālī ist der Meinung, dass die Wörter und Buchstaben nicht diese unentdeckten Bedeutungen den Anderen wiedergeben können, darüber hinaus für braucht man zum Begreifen dieser neuen Bedeutungen ein inneres Talent. Einer, der über dieses Talent nicht verfügt, kann solche Bedeutungen nicht begreifen und sie bleiben ihm fremd.⁶² Ġazālī ist der Überzeugung, dass diese schwere Verständigkeit der Liebe bewusst ist, niemand ahnt über sein Essenz und seine Beschreibungen. Man kann sie mit wissenschaftlichen Beschreibungen nicht wiedergeben.⁶³ Sie ist lediglich durch Ḥiyāl, Zulf, Ḥaṭ, Ḥāl, Ġamza und Etāb zu erreichen und das Begreifen dieser Zeichnungen ist durch firāsāt machbar.⁶⁴

2. Liebe ist Zwang: Ġazālī findet Liebe als ein Zwang und meint, dass der Wille des Liebhabers in diesem Zusammenhang keine Rolle spielt. Genau diese Eigenschaft der Liebe führt zu Verwirklichung der Liebe im Essenz eines Liebhabers, gleichgültig ob er haben will oder nicht. Er ist der Meinung, dass das Begreifen dieser Wahrheit einem Liebhaber zu Erfragung der Unannehmlichkeiten „Bala“ hilft, da die Unannehmlichkeit in Fantasie des Willens ist. Wenn es in der Fantasie ist, wird leichter gemacht. Einer, der nach Fantasie und nicht nach Willen etwas tut, macht er viel leichter.⁶⁵

3. Liebe ist ein Rausch „Sukr“ (Betrunkenheit): Die Liebe ist eine Art Rausch, deren Essenz beschäftigt den Liebhaber mit Begreifen des Essenz des Geliebten und hindert ihn, die perfekten Eigenschaften des Geliebten tatsächlich beweisen zu wollen oder sie überhaupt wichtig zu finden. Ġazālī ist der Überzeugung, dass diese Schwäche des Liebhabers zu Bereifung der

⁵⁹ Ġazālī 1989, Kapitel 9, S. 23.

⁶⁰ Ebenda, Kapitel 3, S. 10.

⁶¹ Ebenda, Kapitel 3, S. 10.

⁶² Ebenda, S. 2

⁶³ Ebenda, Kapitel 37, S. 57- 58.

⁶⁴ Ebenda, Kapitel 38, S. 58.

⁶⁵ Ebenda, Kapitel 73, S. 104.

perfekten Eigenschaften seines Geliebtes selbst eine Art Bereifung ist.⁶⁶

4. Liebe ist ein Spiegel: Ġazālī vergleicht die Liebe mit einem Spiegel, in dem man sowohl dem Liebhaber als auch dem Geliebte ihre Wahrheit zeigt. Seiner Ansicht nach, „Ġeyrat“ führt dazu, dass der Liebhaber im Spiegel der Liebe auf die Fremden verzichtet und nichts außer der Perfektion „Ġamāl“ des Geliebten sehen kann. Er findet in dieser Weise heraus, dass seine Vollkommenheit dem Geliebten und seine Schwäche ihm selbst gehören.⁶⁷

5. Liebe ist ein Unheil: Ġazālī behauptet in verschiedenen Kapiteln seines Buches, dass die Liebe ein Unheil „Balā“ ist. Die Gemütlichkeit und der Genuss in der Liebe ist kurzweilig. Er ergänzt aber seine Beschreibung im Nachhinein und sagt, dass es in der Liebe keinen Genuss und keine Gemütlichkeit gibt, weil solange der Liebhaber sich von seinem Geliebten getrennt sieht und von einer Zusammenkunft träumt, kann er keinen Genuss haben.⁶⁸ Er ist der Überzeugung, die Macht der Liebe aus der „Ġafā“ des Geliebten entsteht. Balā und Ferne, so wie der Geliebte haben möchte, ist angenehmer als seine gleichgültige Versöhnung⁶⁹. Die Liebe zwischen den beiden wird durch „ṣulh“, „Etāb“, „Nāz“ und „kerešme“ des Geliebten verstärkt.⁷⁰ „Das Feuer der Liebe brennt dadurch stärker“ und „die Stärke der Liebe entsteht aus „Ġafā“. Dazu sagt er, solange die Liebe im Liebhaber mit „Ġafā“ und „Balā“ des Geliebten nicht empfunden ist, wird die Liebe viele Mängel erfahren oder nach seinen Wörtern: wird sie zu „eqbāl“ und „edbār“.⁷¹ Aber erst dann, wenn der Liebhaber zahm wird und „wenn der Liebhaber die Herrschaft der Liebe ganz in sich empfindet, wird er rein von allen Mängeln sein.“⁷² Nach der Meinung Ġazālī ist Balā eine Zeichnung der Liebe und der Liebhaber wird sich für den Geliebten aufopfern, wobei er ungeduldig wird und die Liebe nicht vertragen kann und auf Nichtsein wartet. Es werden überwiegend Gründe gefunden, dafür er weiter auf Balā bestehen soll.“ Er ist der Überzeugung, dass der Liebhaber in dieser Phase nicht aus dem Unheil des Geliebten nicht entkommen kann, er hat die Liebe mit allen Sinnen wahrgenommen und von

⁶⁶ Ġazālī 1989, Kapitel 47, S. 75.

⁶⁷ Ebenda, Kapitel 72, S. 102.

⁶⁸ Ebenda, Kapitel 55, S. 81.

⁶⁹ Ebenda, Kapitel 16, S. 32.

⁷⁰ Ebenda, Kapitel 17, S. 33-34.

⁷¹ Ebenda, Kapitel 7, S. 20.

⁷² Ebenda, Kapitel 53, S. 80.

ihm nichts geblieben ist, sodass er kurzlebig wird.⁷³ Daher nennt er die Liebe in einem anderen Teil Menschenverächter, da sie den Körper des Liebhabers frisst und nichts von ihm überlässt. Der Befehl gehört ihm, er besitzt das Essen des Liebhabers sowie Geliebten, er beseitigt die Fremdheit zwischen den beiden und einigt sie.⁷⁴

6. Grundsatz des Liebhabens wird durch das Sehen verursacht: Nach der Überzeugung Ġazālī, was in der ersten Phase die Liebe verursacht, ist das Anschauen der Schönheit des Geliebten. In Wirklichkeit fangen diese Schönheiten den Liebhaber wie ein Vogel, das auf der Suche nach Samen und ein Schmetterling, das aufgrund seiner Habgier nach Feuer gefangen wird und die Samen der Schönheit des Geliebten in ihm eingesetzt werden, damit er durch Ausstrahlung der Liebe wächst.⁷⁵ Um diese Behauptung zu beweisen, sagt er in einem anderen Teil, dass das Geheimnis der Liebe in den einzelnen Buchstaben versteckt sind: der Anfang der Liebe geschieht durch das Sehen, also der Buchstabe „ʿayn“ und das Sehen und der Anfang des Wortes mit dem Buchstaben „ʿayn“ deutet auf diese Wahrheit und Bedeutung und ist ein Beweis dafür; auch der Buchstabe „šīn“ vom Liebe auf Emotion und Leidenschaft „šuwq“ deutet der Buchstabe „Qāf“ vom Wort Liebe sterben und Wiederauferstehung oder „qīyām“ in der Liebe ist.⁷⁶

7. Die menschliche Liebe kommt von außen nach innen, aber die göttliche Liebe von innen nach außen: Ġazālī glaubt fest, dass die menschliche Liebe von außen nach innen eintritt, da sie auf irdische Wünsche der Menschen basiert und selten einen Weg ins Herz findet. Im Gegenteil dazu kommt die göttliche Liebe von innen nach außen bis zum inneren Vorhang „šigāf“. Aber die Verwirklichung dieses Geschehens hängt von Aufhebung aller irdischen Hindernisse und Zügeln der menschlichen Wünsche: „Lange dauert es auf diesem Weg der Liebe, bis man es erreicht“.⁷⁷

8. Der Ansatz der Liebe stammt vom Gott: Ġazālī schreibt im 21. Kapitel seines Buches über Gegenseitigkeit der Liebe zwischen dem Gott und seinen Geschöpfen und sagt: „Aber ich werde nicht wissen, wer wirklich der Liebhaber ist und wer der Geliebte, und das ist ein großes Geheimnis,

⁷³ Ġazālī 1989, Kapitel 59. S. 85.

⁷⁴ Ebenda, Kapitel 35, S. 55.

⁷⁵ Ebenda, Kapitel 21, S. 39- 40.

⁷⁶ Ebenda, Kapitel 54, S. 80.

⁷⁷ Ebenda, Kapitel 33, S. 54.

zuerst war sie Anziehung des Gottes und dann entstand sie. Da wird die Wahrheit umgekehrt“ und glaubt, dass der Vorrang des Wortes „er liebe sie als sie lieben ihn“⁷⁸ beweist, dass zuerst der Gott seine Geschöpfe liebte, und dann fingen die Geschöpfe an, den Gott zu lieben.⁷⁹ Er stellt in einem anderen Teil die Liebe Gottes älter als die Liebe der Geschöpfe, aber ist der Meinung, dass die beiden ganz ähnlich sind und sagt: der Punkt vom Buchstaben „ba“ ist wie Samen in der Erde, in der „sie lieben ihn“, und das Ergebnis der Liebe hat die gleiche Farbe wie der Samen selbst“.⁸⁰

9. Der Basis der Liebe ist Heiligkeit: Ġazālī findet, dass die Basis der Liebe frei von Krankheiten, deren Nebenwirkungen und Mängel ist, und kennt die basierend auf Heiligkeit, da der Anfang der Liebe mit Gott war, da er früher das Wort „Yuhībuḥum“ verwendete. In der Essenz des Gottes gibt es auch keine Mängel, daher ihn zu lieben, ist auch rein von allen Fehlern. Sobald welche Mängel und Fehler auftreten, sind sie äußerlich und werden sie kurzweilig sein.⁸¹

10. Das Leben oder der Geist ist mit der Wahrheit der Liebe gemischt: Ġazālī ist der Überzeugung, dass der Verstand die Eigenschaft der Liebe nicht begreifen kann, anders gesagt: „Für den Verstand ist unmöglich, die Eigenschaft des Geistes zu begreifen“. Aber Sprechen über die Wichtigkeit der Liebe ist daher erheblich, weil „Geist oder Leben Kern der Liebe ist“⁸² Und „die Wahrheit der Liebe reitet lediglich auf der menschlichen Essenz“.⁸³ Er kennt in einem anderen Teil „der Hof der Liebe“ als „Hof des Lebens“⁸⁴ und ist der Meinung, dass hier die Liebe⁸⁵ auf den Geist eingraviert wurde.⁸⁶ Und daher geht „der Ansatz der Liebe von Qidam“⁸⁷ und nennt sie „Ewiger Vogel und Reisender“.⁸⁸ Ġazālī ist der Ansicht, dass sowohl die Liebe als

⁷⁸ Der *Koran* (5:54)

⁷⁹ Ġazālī 1989, Kapitel 21, S. 41.

⁸⁰ Ebenda, Kapitel 58, S. 53- 54.

⁸¹ Ebenda, Kapitel 57, S. 82- 83.

⁸² Ġazālī 1989, Kapitel 33, S. 53.

⁸³ Ebenda, Kapitel 37, S. 57- 58.

⁸⁴ Ebenda, Kapitel 50, S. 77- 78.

⁸⁵ Der *Koran* (7:7)

⁸⁶ Ġazālī 1989, Kapitel 33, S. 53.

⁸⁷ Ebenda, Kapitel 58, S. 83.

⁸⁸ Ebenda, Kapitel 9. S. 22.

auch der Geist von „‘adam“ (Nichtsein) entstanden⁸⁹ und sagt dazu: Geist wurde von „‘adam“ entstanden bis zu Grenze des Dasein, Liebe wartet darauf, auf den Geist zu reiten, am Anfang weiss man nicht was dann geschieht. Sofern die Essenz des Geistes kommt, wird es die Eigenschaft der Liebe sein, fand das Haus leer und schlich darein.“⁹⁰ Er verwendete verschiedene Wörter, um den Geist und die Liebe zu erklären, er vergleicht das Verhältnis zwischen beiden mit Erde und Baum, Essenz und Eigenschaft, Himmel und Erde, Erde und Samen, Minne und Juwel, Sonne und Himmel, Himmel und Sternschnuppe, Pferd und Sattel, Pferd und Zaum. Er meint, dass sich dieses Verhältnis zeitabhängig ändert.⁹¹ Trotz dieser Einigung und da das Verhältnis zwischen Geist und Liebe in die Steigerung und Senkung ganz entgegen ist, zunächst ist Geist Essenz und Liebe Eigenschaft. Und dann der Geist wird zu Eigenschaft und Liebe Essenz, beide werden Berücksichtigt. Aber da wir nicht fähig sind, Geist und Liebe auszukennen, können wir nicht über diese Zweideutigkeit sagen.⁹²

Vergleich und Fazit

Obwohl zwischen Rolle und Ġazālī 200 Jahre Zeitunterschied war, hatten sie aus manchen Aspekten über die Liebe gleiche Meinungen. Sowohl Rolle als auch Ġazālī finden Liebe als eine persönliche Erfahrung, nicht dem Verstand entsprechend und unbeschreibbar. Um sie zu verstehen, müssen wir sie selbst erfahren. Zweitens, beide sind der Meinung, der Teil von uns, der mit Liebe zu tun hat, nicht Verstand, Gefühle und irdische Wünsche sind, sondern unser Geist. In Wirklichkeit ist der menschliche Geist der Beweis der Liebe. Drittens, beide vertreten die Meinung, dass Anfang der Liebe außerhalb unseres Willens steht. Rolle meint, dass diese Kraft Heiliger Geist ist, und Ġazālī nennt das Ġabr und um seine Behauptung zu beweisen, nennt er das Wort „Yuḥibuhum“ aus dem Koran, das ein Zeichen für Anfang der Liebe durch den Gott und dann seitens der Geschöpfe ist. Viertens, beide sind der Meinung, dass Liebe totalitär ist und der Liebhaber im Ganzen haben will, frei von Fremden, und mischt die Essenz der

⁸⁹ Ġazālī 1989, Kapitel 1, S. 4.

⁹⁰ Ebenda, Kapitel 1. S. 4.

⁹¹ Ebenda, Kapitel 3, S. 8- 9.

⁹² Pourjawadi 1997, S. 115.

Liebhaber in sich. Er behauptet, dass die Liebe, die Quelle der Tugend ist und den Liebhaber von allen Niederträchtigkeiten und Mängeln reinigt.

Aber über die Meinungsverschiedenheit dieser zwei Mystiker und Autoren kann man erwähnen, dass nach der Ansicht Rolle lieben positiv ist, hingegen glaubt Ġazālī eher, dass die wahre Liebe nicht eine Gebetsrichtung braucht. Sollte für sie eine Gebetsrichtung festgelegt werden, muss man das gute Verhalten und die Schönheit „Ġamāl“ als das Ziel der Liebe festlegen. Nachstehend verbindet alle Schönheiten „Ġamāl“ zum Gott und dessen Geschöpfen. Vielleicht wenn wir auf die Bedeutung dieses Begriffes verzichten und ihn tiefer, wie diese Mystiker tatsächlich meinten, ihn analysieren, finden wir heraus, dass Schönheit oder Tugend beide der Name und die Beschreibung des Gottes ist. Der Unterschied zwischen den beiden Mystikern wird erst dann hervorgehoben, indem Ġazālī nirgends in seinem Buch *Sawāneḥ* die Liebe der Menschen zu Geschöpfen nicht preist, aber er streicht die auch nicht und findet sie eine Art verschiedener Liebe. Seiner Überzeugung nach kommt die Liebe der Menschen von außen nach innen und nicht die Fähigkeit hat, die innere Vorhänge des Herzens zu passieren. Hingegen kommt die Liebe Gottes von innen nach außen und die Vorhänge des Herzens passiert. Im Gegenteil dazu ist die Liebe zu Geschöpfen für Rolle weder akzeptabel, noch hat er einen unabhängigen Platz und lediglich unter der Liebe zum Gott. Nach der Ansicht Rolle wird die Liebe zu Geschöpfen zu Niederlage und Zerstörung führen. Dieder Artikel zeigt, dass der Verstand der beiden Mystiker vom Thema Liebe trotz ihrer unterschiedlichen Religionswurzeln bemerkungswerte Ähnlichkeiten hat.

Literaturverzeichnis

Macclory, C. *The English Prose Treaties of Richard Rolle*, Cambridge: D.S. Brewer, 2004.

Mujahed, A. *Šūrūḥ-e sawāniḥ*, Teheran: Sūrūš, 1997.

Idem, *Mağmūʿe Āṭār-e Fārsī-ye Aḥmad Ġazālī*, Teheran: Teheran University, 1997.

Pourjawadi, N. *Sulṭān-e ṭarīqat*, Teheran: Āgāh, 1979.

Idem, «sawāniḥ», *The Encyclopedia of Islam*, Teheran: Bunyād-e Dāyerat al-

maārif Islāmī, Vol. 25, 1996.

Idem, « ālam-e ḥīyāl az naẓar-e Ġazālī' », Teheran: Maārif, 1986.

Rolle, R, *Fire of Love*, Trans. Clifton Wolters, London: Penguin Books, 1972.

Idem, *Fire of Love*, Trans. Richard Misyn, London: Aeterna press, 2015.

Somerset, F. *Christian Mysticism*, ed. Amy Hollywood and Patricia Z. Beckman, Cambridge: Cambridge University Press, 2012.

Watson, N. *Richard Rolle and Invention of Authority*, Cambridge: Cambridge University Press, 1991.